

Correspondent

Ersteht
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXI.

Leipzig, Freitag den 31. August 1883.

No 101.

Die Kalender.

III.

Der julianische Kalender litt an dem Fehler, daß er dem Jahre eine Dauer von 365 Tagen 6 Stunden gab, während in Wirklichkeit das Sonnenjahr 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten 46 Sekunden lang ist. Das julianische Jahr ist somit um 11 Minuten 14 Sekunden zu lang, was in etwa 129 Jahren einen Tag ausmacht. Die Folge war, daß man im 16. Jahrhundert um 13 Jahre hinter der wahren Zeit zurückblieb. Es entstanden hieraus neue Wirren. Der wirkliche Frühlingsvollmond und der 21. März gingen immer mehr auseinander und so trat denn im Jahre 1582 die eigentümliche Erscheinung ein, daß die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche anstatt auf den 21. März bereits um zehn Tage früher fiel, d. h. auf den 11. März.

Nun ging der Kalenderstreit von neuem los, bis endlich sich Papst Gregor XIII. ins Mittel legte, eine Kommission zur Bearbeitung und Verbesserung des Kalenders nieder setzte und durch eine Bulle im Jahre 1582 der katholischen Christenheit kund that, daß vom 4. Oktober desselben Jahres ab 10 Tage wegfallen und alsbald vom 15. weiter erzählt werde, wodurch die Tag- und Nachtgleiche wieder auf den 21. März kam. Die Schaltjahre sollten, wie bisher, in jedem vierten Jahre stattfinden, jedoch in den auf hundert ausgehenden Jahren wegfallen, wenn nicht die Anzahl der Hunderte durch vier teilbar ist. Demnach sind also die Jahre 1700, 1800 und 1900 keine Schaltjahre. Zwar wird auch durch diese Berechnungsweise der Fehler nicht gänzlich beseitigt, doch wird der sich ergebende Zeitüberschuß erst nach 3199 Jahren, also erst im Jahre 4783 einen Tag betragen. Durch ein Dekret des Kaisers Rudolf ward am 4. September 1583 der gregorianische „verbesserte Kalender“ für das deutsche Reich eingeführt. Somit feierte derselbe am 4. September d. J. das 300jährige Jubiläum.

Von den Protestanten ward diese „päpstliche Neuerung“ hartnäckig zurückgewiesen und zwar hauptsächlich deswegen, weil der Geistlichkeit und den protestantischen Fürsten die Art und Weise der Einführung nicht gefiel und weil sie sich durch den anmaßenden Ton der päpstlichen Bulle verletzt fühlten. Auf dem Rothburger Fürstentage im Frühjahr 1584 trat der Kaiser vergeblich für die Reform ein. Auch Kepler, welcher ein eifriger Protestant war und wie Luther sich für die Kalenderreform ausgesprochen hatte, vermochte nicht durchzubringen, beharrlich lehnten die protestantischen Reichsstände die päpstliche Neuerung ab.

Inzwischen war der Kalender des Regiomontanus sehr viel nachgedruckt worden. Man bot dem Volke nicht mehr rein kirchliche Nachrichten, sondern man flocht in die Kalendarien astrologische Nachrichten ein. Ferner druckte man schon Mitteilungen über Salben, Heilmittel, Bauern-, Schiffer-, Witte-

rungs-, Aderlaß-, Burgier- und andere Regeln ab, versäumte auch nicht, die wichtigsten Weltbegebenheiten dem „Publiko“ vor Augen zu führen. Die Prophezeiungen spielten eine nicht minder wichtige Rolle. So berechnete der Tübinger Kalendermacher Johann Schölin im Jahre 1584, daß die Welt im höchsten Falle nur noch 413 Jahre erhalten bleiben könne. Sogar Regiomontanus weisagte, daß ein „groß merklich Wunder“ geschehen müsse, wenn die Welt im Jahre 1588 nicht untergehe. Auch der bekannte Astronom Mästlin verkündete der Welt Untergang in 400 Jahren. Wenn die Weisen so redeten, mußte selbstverständlich auch das Volk an die letzten Tage der Welt glauben und dieser Glaube wurde schließlich zum plausiblen Vorwand, um die Kalenderreform hinauszuschieben oder für unnötig zu bezeichnen. Tausend andere Gründe gab es noch, um all die Schwierigkeiten zu schildern, welche die Einführung der Kalenderreform mit sich bringen würde. Es würde eine allgemeine Verwirrung entstehen, Zins und Schulden müßten zehn Tage früher bezahlt, sowie die Behten zu einer Zeitperiode entrichtet werden, zu welcher die Früchte noch auf dem Felde ständen. Eine Menge von Streitschriften erschienen, in Prosa und in Versen, in Fabeln und in Märchen suchte man die Notwendigkeit oder das Unnötige der Kalenderreform darzutun. Auch fehlte es nicht an Reibungen und Sticheleien im großen wie im kleinen. Gustav Braun erzählt u. a., daß die katholischen Bauern bei Fritzlar gegen ihre protestantischen Landsleute sich gerühmt hätten: ihr Christus sei schon 14 Tage alt, wenn der protestantische erst geboren werde.

Während dieser Wirren und Kämpfe verbreiteten sich die Kalender durch die Ausbreitung der Buchdruckerkunst immer mehr im Volke. Waren zuvor die Kalender auf eine ganze Reihe von Jahren berechnet, so tauchten Mitte des 15. Jahrhunderts schon solche auf, welche nur für ein Jahr galten und für bestimmte Gegenden berechnet waren. Das Volk wurde sonach an der Reform immer mehr interessiert und geflissentlich hielt man ihm vor, daß Luther die Verbesserung lediglich als eine Sache der weltlichen Obrigkeit bezeichnet habe. Aber der Kampf und Widerstand gegen die Neuerung währte dennoch über 100 Jahre und erst im Jahre 1699 am 23. September entschlossen sich die Protestanten auf Rat des Philosophen Leibniz den neuen Kalender einzuführen und mit dem nächsten Jahre nach dem 19. Februar sogleich den 1. März weiter zu zählen. Es geschah dies jedoch mit der Abweichung, daß der Ostervollmond astronomisch genau festgesetzt wurde, während der gregorianische Kalender an der cyklischen Vollmondsberechnung festhielt. Das verursachte abermals neue Differenzen und so geschah es im Jahre 1724, daß die Protestanten ihr Osterfest 8 Tage früher feierten als die Katholiken. Erst Friedrich der Große bewerkstelligte es, daß die Protestanten die letzte Abweichung vom gregorianischen Kalender aufgaben und seit 1775 wird Ostern für beide

Kirchen gleichmäßig berechnet. In der Schweiz wurde der gregorianische Kalender 1701, in Dänemark 1710, in Schweden 1753, in England 1752 eingeführt.

Der julianische Kalender oder Kalender alten Stils ist nur noch in Rußland und Griechenland gebräuchlich. Dort ist man gegen den neuen Kalender um 12 Tage zurück, indem die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche auf den 9. März fällt. Im nächsten Jahrhundert wird der Unterschied bei diesen Völkern noch um einen Tag vermehrt werden. Die Abweichungen des türkischen und jüdischen Kalenders durch Beibehaltung der Mondjahre erwähnten wir schon und bleibt zur Vervollständigung nichts übrig, als des Versuches zu gedenken, welchen die französische Republik machte, um eine völlige Umgestaltung der Zeitrechnung herbeizuführen. Dieser Reform nach sollte das erste Jahr vom 22. September 1792 ab, an welchem Tage die französische Republik proklamiert wurde, beginnen. Man wollte eine Art Dezimalsystem schaffen, mußte jedoch die 12 Monate beibehalten. Dafür teilte man den Monat in 30 Tage und jede Woche in 10 Tage oder 10 Tage bildeten eine Dekade. Der Tag erhielt 10 Stunden, die Stunde 100 Minuten und die Minute 100 Sekunden. Am Ende des Jahres wurden 5 resp. 6 Schalttage eingefügt. Diese Umänderung ward jedoch nur in bezug auf die Einteilung der Monate und Wochen eingeführt, während die Einteilung der Stunden und Minuten auf immer verschoben werden mußte, weil eine Abschaffung sämtlicher bisheriger Uhren damit verbunden war. Napoleon I. führte 1806 den gregorianischen Kalender wieder ein.

Nachdem durch die kurzgefaßte Geschichte der Kalender die Zusammenstellungen aller unserer Kalendarien verständlich geworden sind, erübrigt noch kurz auseinanderzusetzen, was dazu erforderlich ist, um einen für unsere Zeit guten Kalender herzustellen und etwaige Abänderungen darüber zu geben, wie sich das Kalenderwesen in der nächsten Zukunft entwickeln wird.

Korrespondenzen.

* Augsburg, 25. August. Am vergangenen Sonntag entließ hier der Buchdruckereibesitzer Karl Reichenbach in seinem 83. Lebensjahre. Abends zuvor arbeitete er noch in Kassengeschäften. Seine Beerdigung war Veranlassung, die Buchdrucker wieder einmal in größerer Zahl beisammen zu sehen und auch die Maschinenfabrik Augsburg stellte schon nachmittags die Arbeit ein, damit das ganze Personal der Leichenseier beiwohnen konnte. Da der Verstorbene jahrelang die hiesigen Kassen unterstützte, der Typographia und dem B. U. f. B. freundlich gesinnt war, gab dies dem Vorstande der hiesigen Kassen Veranlassung, die prächtige Fahne der Typographia zum Kondukt zu erbitten. Aber er hätte beinahe die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn in einer Druckerei erhoben sich Stimmen dagegen, die jedoch

Anzeigen.

Eine sehr rentable (B. 12486)
Buchdruckerei

mit Blatt und vielen amtlichen Arbeiten in einer Stadt Ostpreußens mit ca. 6000 Einw. ist für 7500 Mk. mit 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Bei Anzahl. 20 Proz. Ermäßigung. Keine Konkurrenz. Dff. bef. Rud. Mosse, Berlin SW., unter J. E. 4495. [420]

Eine gut erhaltene

Schnellpresse

größern und eine kleinern Formats werden gegen bar zu kaufen gesucht. Dfferten unter B. N. 465 befragt die Exped. d. Bl. [465]

Eine Gagarpresse f. 3. f. 120 Mk. zu verk. Dfferten unter X. A. Nr. 466 postl. Freiburg i. Br. [466]

Gesucht für sofort

ein durchaus tüchtiger, im feinen modernen Accidenzsaß bewandter Seher, welcher auch mit der Stereotypie vertraut ist. Dfferten mit Mustern eigener Leistung, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbitten **Schmidt & Erdmann, Lübeck.** [471]

Gesucht wird zum Antritt am 1. Oktober e. jüngerer geschickter zweiter Accidenzseher

der nachweislich Übung im modernen Accidenzsaß besitzt und selbständig zu arbeiten versteht. Meldungen bis 15. September e. ohne Retourmarke erbeten. **Buchdruckerei Lindner, Breslau.** [477]

Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener **Schriftseher**

der zugleich mit der Maschine vertraut ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Dfferten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 480 bef. die Exped. d. Bl.

Ein Maschinenmeister

für Accidenz- und Werkdruck wird gesucht.

**Ed. Herbergers Buchdruckerei
Schwerin i. M.** [479]

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, gelernter Seher, sucht Stellung als [474]

Korrektor

auch ist derselbe im stande eine mittlere Zeitung zu leiten sowie im Neuzensurieren zc. geübt. Gute Zeugn. Werte Dff. unter E. S. 474 durch die Exped. d. Bl. erb.

Ein tüchtiger Accidenzseher

der z. B. einer kleinern Buchdruckerei vorsteht, wünscht seinen Platz zu verändern. Dfferten unter C. Z. 478 an die Exped. d. Bl. erbeten. [478]

Ein junger tücht. Seher, im Accidenz- u. Annoncensatz geübt, welcher bis jetzt auch das Umbrechen einer tägl. erscheinenden Zeitung mit befragt hat, sucht zum 1. Oktober anderweit Stellung. Werte Dfferten erbeten an **W. Warlich, Soltau i. Hann.** [481]

Ein in allen Arbeiten tüchtiger Schriftseher (an der Maschine und Tiegeldruckpresse bewandert) wünscht sich zu verändern. Werte Dfferten u. Schiffr. F. G. 473 bef. d. Exp. d. Bl. [473]

Ein junger strebsamer Schriftseher, im Accidenz- u. Annoncensatz geübt, der auch längere Zeit das Umbrechen mit befragt hat, sucht zum 1. Oktober Stelle. Dff. sub L. K. Nr. 482 an die Exped. d. Bl. erb. [482]

Ein gewandter Maschinenmeister

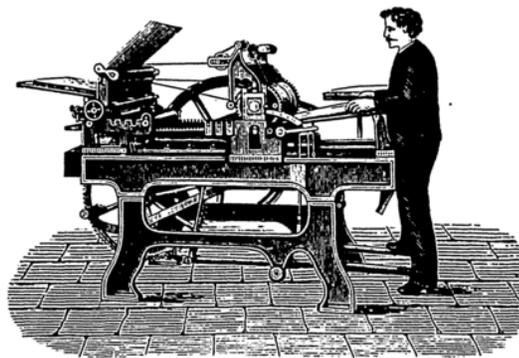
28 J. alt, tüchtig im feinen Illustrations-, Accidenz-, Bunt- und Plattendruck, auch in der Stereotypie erfahren, der auch befähigt ist als Obermaschinenmeister fungieren zu können, sucht, gestützt auf gute Referenzen, baldigst Stelle. Werte Dfferten unter E. H. 22 postl. Hauptpostamt Dresden erbeten. [475]

Ein Maschinenmeister, im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck gleich tüchtig sowie im obenbezeichnetem Saß firm, sucht zum 8. Septbr. Stellung. Werte Dff. erb. **Karl Krause, Dranienbaum b. Dessau.** [472]

Ein junger Maschinenmeister

welcher bis jetzt noch nicht Gelegenheit hatte, sich im Illustrations- und Buntdruck auszubilden, sucht hier oder auswärts Stellung. Werte Dff. unter S. M. 476 an die Exped. d. Bl. erbeten. [476]

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigem und höchstem Preis der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms.

HOFFMANN & HOFHEINZ.

Ein tüchtiger Maschinenmeister

im Accidenz-, Werk- und Plattendruck sowie in allen Fächern tüchtig, sucht sofort dauernde Stellung. Werte Dfferten unter Fr. S. an Wittve Schiebel, Nordhausen, Grimmestraße 26. [469]

Ein in allen Druckerarbeiten tüchtiger Maschinenmeister

(mittlern Alters, verh.), auf dem gegenwärtigen Posten durch mehrere Jahre thätig, sucht veränderungshalber am liebsten in Bayern oder Oesterreich dauernde Kond. Werte Dfferten u. H. 386 an die Exped. d. Bl. [386]

Wilhelm Woellmers

Schriftgiesserei in Berlin

52 Wasserthorstrasse 52.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua- sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.



Schriftkästen und Regale

aus bestem Buchenholze, dauerhaft und gut gearbeitet, halte stets auf Lager und empfehle solche den Herren Prinzipalen zu äusserst billigen Preisen. Ueberhaupt werden alle Holzutensilien billigst und schnell geliefert von

R. Blumschein

Schriftkästen-Fabrik in Langensalza.
Preiskourante stehen gratis und franko zu Diensten.

Die Messinglinien-Fabrik

C. RÜGER, LEIPZIG

Lindenstrasse No. 10/12

hält sich zur Anfertigung jeder im Fach einschlagenden Arbeit bestens empfohlen.

Schriftgiesserei LUDWIG & MAYER

vormals G. J. Ludwig

Frankfurt am Main.

Schöne reiche Auswahl in

Titel- u. Zierschriften

Einfassungen etc.

Komplette Einrichtungen in kürzester Zeit.

Proben gratis und franko.

FRIEDR. AUG. LISCHKE

MASCHINENMEISTER

LEIPZIG-SELLERHAUSEN

empfiehlt seine

in neuester Zeit bedeutend verbesserte

Walzenmasse

welche

fast allgemein eingeführt, nicht schwindet und die längst andauernde Umgussfähigkeit besitzt zu billigstem Preise.

— Erste deutsche Fabrik! —
gegründet 1865.

Galvanische

Druckfirmen auf Metallfuss

6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages, auch in Marken.

- | | | | |
|---|---|-------------------------|---|
| 1 | FR. GRÖBER, LEIPZIG. | C. G. NAUMANN, LEIPZIG. | 1 |
| 2 | Druck der Waisenhausbuchdruckerei in Halle a. S. | | 2 |
| 3 | CARL GEORGI, BONN. | A. SCHULTZE, ODESSA. | 3 |
| 4 | Buch- und Kunstbucherei von Wilhelm Sörensen. | Berlin. | 4 |
| 5 | FISCHER & WITTO, HONDERSTUND & PRUS. | | 5 |
| 6 | Zierow & Meusch, Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik. | | 6 |

Zierow & Meusch, Leipzig.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

Praktisches Handbuch für Buchdrucker im Verkehr mit Schriftgiessereien. Von Hermann Smalian. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage auf chamois Papier mit 14 Illustrationen. Preis brosch. 6 M. 25 Pf., eleg. geb. 6 M. 75 Pf.

Die Festtage des Buchdruckers. Eine Sammlung Prologe, Festgrüsse, Gesellschaftslieder, Grüsse und Lieder zu Jubelfesten etc. Preis brosch. 1 M. 50 Pf., cart. 2 M., eleg. geb. mit Goldprägung und Goldschnitt 3 M.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig Neubüß sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Entsendung des nebenstehenden Betrages franko:
Arbeiterkrankenversicherungsgesetz. Preis 40 Pf.
Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Näser. 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk., durch die Post (Zeitungs-Katalog Nr. 1101) und Buchhandel bezogen 3 Mk. Erschienen seit 8.